

Stichwort

Vorstellung der neuen Kesselhaus-Initiative

Ein bunter Haufen von Menschen mit vollkommen unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenswegen haben sich ab 2013 in der Lindener Kesselhaus-Initiative zusammengefunden, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen: die Rettung des vom Zerfall bedrohten Kesselhauses der ehemaligen Bettfedernfabrik Werner & Ehlers.

Christian Berndt, 52,



geb. in Oldenburg, Grundschule in Bochum, Gymnasium in Bremen, Volontariat bei der Village Reconstruction Organization in Guntur (Indien), Studium Produktionstechnik in Bremen und Maschinenbau in Hannover, anschließend in Ostfriesland unterwegs als Technischer Berater bei einem dänischen Hersteller von Windkraftanlagen, neun Jahre selbständig als Gutachter und Berater für Windenergieprojekte mit Büro

auf dem Gelände der ehemaligen Fuchs-Werke in Badenstedt, zwischenzeitlich vier Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oststadt Krankenhaus, wissenschaftliche Studien zur Beatmungsmedizin, seit 2009 wieder zurück in den alten Beruf beim Projektentwickler Windwärts im Ahrberg-Viertel und heute auf dem Hanomag-Gelände, nebenbei begeisterter Fotograf und Chorsänger, wurde durch NDR-Beitrag über das Kesselhaus neugierig und arbeitet seit Mai 2016 in der Kesselhaus-Initiative mit.

Jörg Djuren, 52,



geb. und aufgewachsen in Limmer, Studium Physik, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover, bereits Anfang der 90er Jahre bei Faust aktiv, hat noch die Federn aus den Hallen gefegt, Mitarbeit beim Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, seit 30 Jahren organisierter Anarchist, ab 2011 Mitarbeiter bei Faust im Bereich Kunstthale, Projektbetreuung (u.a. „Linden Fiction

2050“) und Fundraising, 2012 Gründungsmitglied des Netzwerks Archive Linden-Limmer und dort im Vorstand, aktiv in der Kesselhaus-Initiative von Anfang an.

Walther Engel, 66,

geb. in Bremen, 1968 Studium Schulmusik und Politik in Hannover, seit 1971 an der IGS Linden als nebenberufliche Lehrkraft, Referendariat an der Leibnizschule, im Anschluss wieder an der IGS Linden tätig, seit 1989 als Leiter der Sekundarstufe II in der Beethovenstraße, nach 41 Jahren Berufstätigkeit in Linden umgezogen nach Worswede, ab den 1980er Jahren Autor diverser Aufsätze, Broschüren, Liederbuch der einheimischen und reisenden Bauhandwerker, Ausstellungskatalog „Veronika, der Lenz war da - Schlager der 20er Jahre“ und diverse Veröffentlichungen als Komponist und Bearbeiter („Pop im Chor“), Schulbuchautor und Herausgeber des Musik-Unterrichtswerks „Soundcheck“ in vier Bänden, 2011 Mitorganisator des Veranstaltungszyklus „150



Jahre junges Linden“, zusammen mit Dietmar Franke Aufbau einer Sammlung zur Geschichte Lindens (vormals Archiv Beethovenstraße), 2012 Gründungsmitglied des Netzwerks Archive Linden-Limmer und dort im Vorstand, 2012 Mitinitiator der Kesselhaus-Initiative.

Jan Habermann, 66



geb. in Rendsburg, seit 1969 in Hannover, Bauingenieur- und Architekturstudium mit Diplom, seit 1976 Partner der agsta, 1981 Aufbau Netzwerk Hannover, Projektmesen der selbstverwalteten Betriebe (1983/84), 1983 bis 2007 Koordination der Energie- und Bauberater bei der Verbraucherzentrale Niedersachsen, Verfasser diverser Broschüren seit 1985 (u.a. „Feuchtigkeit und Schimmelpilz“), konzeptionelle Mitarbeit

in den Fachausschüssen Energie/Bauen der Verbraucherverbände (Bonn/Berlin), Beirat proKlima Fond Hannover, Vorstand „Wohnen im Eigentum e.V.“

Tätig als Gutachter, Planung und Durchführung von Modernisierungen und von Schulneubau und -umbau, als Partner der agsta über 40 Jahre Betreuung von großen Projekten, u.a. Ahrberg-Viertel und Hanomag.

Nach Kontakt mit der Kesselhausinitiative spontane Bereitschaft zur Mitarbeit, maßgeblich verantwortlich für Planung und Bauaufsicht (zusammen mit Till Brandt) bei den Sanierungsarbeiten am Kesselhaus.

Peter Hoffmann-Schoenborn, 57,

geb. und aufgewachsen in Aachen, lebt seit ca. 20 Jahren in Linden, angestellt bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und dort als Verkaufskordinator u.a. zuständig für die Entwicklung und Verwertung bundeseigener Großliegenschaften.

Mit Faust und den dort ansässigen Vereinen und Initiativen seit über 15 Jahren verbunden, u.a. als Mitglied des Vorstandes des Vereins Kopflös künstlerisches Gestalten e.V., als Mitglied des Kunstvereins Kunsthalle Hannover und seit 2010 als Vorsitzender des Vorstandes der nach der Insolvenz des Faust e.V. neu gegründeten Faust-Stiftung – und in dieser Funktion quasi Bauherr bei der Kesselhaus-Sanierung. Mit dem Stadtteil Hannover-Linden verbunden als Mitglied des Vereins Netzwerk-Archive Linden-Limmer e.V., der Zukunftswerkstatt Ihmezentrum e.V. i.G. sowie in der Nachfolge von Gisbert Fuchs seit 2014 als Vorsitzender des Wirtschaftsforums des Vereins Lebendiges Linden e.V.. Der Stadtteil Hannover-Linden ist zudem vornehmlicher Gegenstand der künstlerischen Auseinandersetzung (Malerei und Fotografie).



Andreas Kleine, 55



geb. in Hamm/Westfalen, gelernter Fernmeldetechniker, Studium Elektrotechnik in Hagen und der Innenarchitektur in Detmold und Hannover, Dipl. Ing., vielfältige berufliche Tätigkeiten als Innenarchitekt, u.a. Konzepte zur Umnutzung von Altbauten, Industriebrachen und Industriemuseen, zuletzt als 3D-Visualisierer und Büroraumplaner.

Organisator von Kunst- und Kulturprojekten im In- und Ausland, Mitbegründer der Künstlergruppe K.I.K. - Kunst in Kontakt e.V. (1988), des Kunstraumes ZEHN, Limmerstr. Zehn (1997) und des Internationalen Dachverbandes von Künstlerinitiativen E-SPACE (1998), arbeitet seit über 30 Jahren in den Bereichen Innenarchitektur, Objekte, Installationen, Fotografie und Film/Video.

Mitbegründer des Kulturzentrums FAUST (1991), von 1991-1997 im Vorstand von Faust e.V., gab entscheidende Impulse für die Erhaltung des Kesselhauses auf dem Faustgelände durch seine Diplomarbeit „Umnutzung des Kesselhauses der Bettfedernfabrik Werner und Ehlers in ein Museum für Industrie- und Arbeiterkultur.“

Hans-Michael (Hansi) Krüger, 59,

geb. und aufgewachsen auf dem Gelände der Tapetenfabrik Brackebusch (Urgroßvater war der Fabrikbesitzer) und in der Leinaustraße, als Kind heimlich öfter über die Mauer zum Fabrikgelände von Werner & Ehlers geklettert, Schulbesuch in Linden und Herrenhausen, Lehre zum Tischler, nur kurze Zeit als Bautischler gearbeitet, nach dem Zivildienst im Nordstadt-Krankenhaus Studium der Sozialpädagogik in Hildesheim, Anerkennungs-jahr in der Jugendwerkstatt Linden, anschließend Leitung des Treffpunkts für arbeitslose Jugendliche in der Elisenstraße, 1992 Gründung der KATT-Werkstatt (Kunstaktion & Schrott) - mehrere Aktionen von Klanginstallationen bis zu Objekten für Taubblinde, Gründung des Kinderladens Lüttje Liga auf dem Faust-Gelände, 1995 erste ABM-Stelle bei Faust, seitdem durch Dick und Dünn in verschiedenen Funktionen für Faust im Einsatz, seit 2013 als Geschäftsführer, 2011 Mitorganisator des Veranstaltungszyklus „150 Jahre junges Linden“, Mitarbeit in zahlreichen Verbänden, Vereinen und Initiativen wie MISO, Nemo, Welt in Hannover, Kesselhausinitiative seit Beginn.



Jürgen Liedtke, 75,

geb. in Danzig, lebte nach der Flucht 1945 drei Jahre in Dänemark, Schulzeit in Walsrode, gelernter Zimmerer, nur kurz in dem Beruf gearbeitet, dann über die Evangelische Sozialakademie Friedewald und Wichernschule in Hannover, 17 Jahre als Erziehungsbeistand für Jugendliche, danach sieben Jahre Leiter eines Heims mit 70 Jugendlichen, Mitinitiator der Um-



wandlung in Wohngruppen mit acht Kindern und Jugendlichen, ab 1995 Bereichsleiter im pädagogischen Bereich für Kindertagesstätten und Heimerziehung bei der Stadt Hannover, zuletzt bis zum Ausscheiden aus dem Berufsleben 2002 als stellvertretender Amtsleiter vom Fachbereich Familie und Jugend, ab 2005 als Berater bei Faust eingestiegen, von 2010 bis 2013 im Vorstand von Faust e.V., 2011 Mitorganisator des Veranstaltungszyklus „150 Jahre junges Linden“, bis heute weiter engagiert bei Faust und in der Flüchtlingsarbeit, seit Beginn in der Kesselhaus-Initiative aktiv.

Lothar Schlieckau, 66



geb. in Hitzacker, nach Schulbesuch Verwaltungslehre in der Kreisverwaltung, von 1970 bis 1976 Studium in Braunschweig (Sozialarbeit und Pädagogik), anschließend beim Jugendamt Lehrte beschäftigt, Pläne eines Schauspielstudiums scheitern an Altersgrenze, von 1979 bis 2014 beim Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises Hannover/Region Hannover in

vielfältigen Tätigkeitsfeldern von der konkreten Betreuung psychisch Kranker bis hin zur Koordination der Versorgungseinrichtungen in der Region.

Seit 1991 durchgängig im Rat der Landeshauptstadt Hannover, davon 17 Jahre als Grünen-Fraktionsvorsitzender, 15 Jahre Vorsitzender des Kulturausschusses, besonderes Interesse an der Stadtteil-Kultur, langjähriger kritischer Begleiter und Unterstützer von Faust e.V., April 2015 bei Ausstellung zum Kesselhaus im Lindener Rathaus Zusage der Unterstützung der Kesselhaus-Sanierung, sofortige tatkräftige Umsetzung durch Herstellung wichtiger Kontakte und aktive Mitarbeit in der Kesselhaus-Initiative, ab 2016 auch im Vorstand der Faust-Stiftung.

„Ehrenmitglied“ Eberhard Lantz, 64,

geb. in Saarbrücken (auf Kohle), Traumberuf als Kind: Heizer (und nicht Lokomotivführer), nach der Schule Musikstudium (Cello), anschließend beim Musikkorps der Bundeswehr, Fotografenlehre in Würzburg, Bewerbung als Fotograf bei der Bahn und beim Denkmalschutz, fast 40 Jahre als Fotograf beim Bayerischen Landesamt für Denkmalspflege in München und in



Bamberg tätig, parallel dazu von 1994 bis 2008 als Schiffs-Heizer auf dem Eisbrecher „Stettin“, danach auf dem Dampf-Tonnenleger „Bussard“ (bis 2012), ab 2001 intensive Beschäftigung mit Landdampfkesseln, Mitglied im Förderverein Dampfmaschinen Museum Großauheim, trotz räumlicher Distanz ständiger Berater und Unterstützer der Kesselhaus-Initiative.